

Markus Oehlen, "MALEREI"

3. Mai bis 13. Juli 2016, Galerie Sima, Nürnberg

Nürnberger Nachrichten / Stadtanzeiger, 13. Mai 2016, Seite 35

Trügerische Idyllen und „wilde“ Bilder

Malerei mit hohem Spannungsfaktor: Ausstellungen im Kunstverein Kohlenhof und in der Galerie Sima

★

Ein Vollblutkünstler, der in den 80er Jahren mit Martin Kippenberger, Werner Büttner, seinem Bruder Albert Oehlen und Sigmar Polke zunächst als Neuer Wilder Furore machte, ist auch **Markus Oehlen**. Von der anarchischen Anti-Haltung, die diese mit voller Farbwucht gegen die kopflastige Konzeptkunst anmalenden Neoexpressionisten hochhielt, hat sich Oehlen zwar relativ früh wieder losgesagt. Dass seine Bilder aber immer noch eine enorme Kraft, durchaus etwas „Wildes“, haben, ist jetzt in der **Galerie Sima** zu erleben.

Keines der großformatigen Gemälde, die vielschichtigen, von malerischen Liniengeweben überzogenen Collagen gleichen, erschließt sich auf den ersten Blick. Und wirklich enträt-

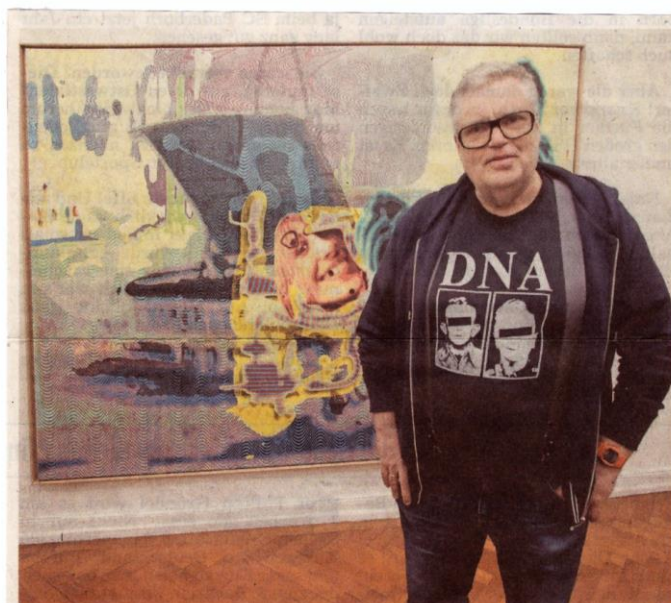
Galerie-Streifzug

seln lassen sich diese Bildwelten, die teils an Science-Fiction-Szenarien erinnern, nie. Man erkennt – mehr oder weniger deutlich – Gesichter, verschattet oder von Farbflecken bedeckt, eine Hand unter Wasser, Fäuste, verschlungene Metallrohre, Autoräder, vielleicht sogar eine Bombe.

Wie diese Objekte in Beziehung miteinander stehen, bleibt der eigenen Fantasie überlassen. Doch die Assoziationsräume, die Oehlens spannungsreiche Werke eröffnen, weisen stets in eine eher unheilvolle Richtung. Man denkt an Katastrophen, Unfälle, Gewalt. Dazu passen die gedämpften Farben, die aus zwei in metallischen Grautönen gehaltenen, fast grafischen Arbeiten beinahe ganz verschwunden sind.

Keine Frage, da ist immer noch ein „Wilder“ am Werk, einer der sich auch als Professor an der Münchner Kunstakademie, wo Oehlen seit 2002 lehrt, fern des Mainstreams bewegt und seine zweite Leidenschaft, die Punk-Musik, bis heute pflegt. Kürzlich hat Oehlen, der an diversen Bandprojekten beteiligt war, ein Kassettenlabel gegründet, weil ihm dieser „unperfekteste“ aller Tonträger gerade deswegen gefällt.

Und fast wirkt es so, als fände das Rauschen abgespielter Bänder seine malerische Entsprechung in Oehlens Bildern, deren Oberflächen so flimmernd anmuten, die von Schlieren und amöbenartigen Gebilden durchzogen sind und in denen eine permanente Metamorphose stattzufinden scheint. Oehlens Kunst ist eine bezeichnende Einladung an den Betrachter, sich auf ein Terrain zu wagen, in dem auch das Vertraute nicht mehr sicher ist. Sehr spannend. (Hochstraße 33; bis 13. Juli; Di./Mi. 17–20 Uhr und nach Vereinbarung unter Tel.: 09 11/26 34 09).



Im Herzen noch immer ein wilder Punker: Markus Oehlen vor einem seiner spannend-rätselhaften Gemälde in der Galerie Sima. Foto: Roland Fengler